

II-9276 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4672/1

1989-12-01

A N F R A G E

der Abgeordneten Heinzinger, Dr. Frizberg
und Kollegen
an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
betreffend Defizite an der Universitätsklinik in Graz

Eine Untersuchung einer unabhängigen Expertengruppe hat ergeben, daß das LKH Graz sehr große Defizite im Vergleich zum nationalen und internationalen Standard von Universitätskliniken aufweist. Der gesetzliche Auftrag in der Spitzen- und Schwerpunktversorgung kann schon jetzt in Teilen nicht erfüllt werden, das LKH Graz wird in Zukunft diese Aufgaben nachweislich nicht erfüllen können, wenn die objektiven Defizite nicht beseitigt werden. Die Grazer Universitätskliniken gelten hinsichtlich der Studentenzahlen als praktisch gleich groß wie Innsbruck, obwohl derzeit die Universitätskliniken in Graz 2.143 Planbetten, Innsbruck nur 1.723 Planbetten versorgen müssen. Dafür stehen Graz nur 291 Planstellen für Ärzte, Innsbruck dagegen 341 zur Verfügung. Unabhängig von der Planstellenzahl der Betten fehlen derzeit in Graz 50 Planstellen für Ärzte, bezogen auf die tatsächliche Bettenzahl fehlen in Graz sogar 133 Ärzte. Im Vergleich dazu wird Wien ganz exorbitant bevorzugt; auf das AKH Wien entfallen 2.000 Planbetten, für Ärzte stehen ihm ca. 900 Bundesstellen zur Verfügung.

Die prekäre Situation in Graz bewirkt, daß die Forschung für die Ärzte an den Grazer Universitätskliniken meist nur mehr in der Freizeit möglich ist und die Karrierechancen im internationalen Konkurrenzumfeld deutlich vermindert sind.

- 2 -

Da weiter die Gefahr besteht, daß das Wiener AKH einen so hohen Anteil an Bundesmitteln verschlingt, daß die dringend notwendigen Verbesserungen im LKH in Graz nicht möglich sind, stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung folgende

A n f r a g e :

1. Ist Ihnen das Gutachten des Institutes für Funktionsanalyse Kopenhagen über den nationalen und internationalen Standard des LKH Graz als Universitätsklinikum bekannt?
2. Wie sieht die vergleichende Gegenüberstellung der Istsituation bei den Universitätskliniken Graz, Innsbruck und Wien aus?
3. Welche Konsequenzen werden Sie aus der Zustandsanalyse des LKH Graz ziehen, um die Universitätsklinik in Graz wieder an einen internationalen Standard heranzuführen?